

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

13.04.2022

Inhalt

EWN

1 Einwendungen gegen neue Castoren-Halle <i>Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung, 13.04.2022</i>	3
2 Einwendungen gegen Lager für radioaktiven Abfall in Lubmin <i>nordkurier.de, 12.04.2022</i>	4

📰 Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung | 13.04.2022 | S. 6

📄 Auflage: 29.688 | Reichweite: 74.194

Einwendungen gegen neue Castoren-Halle

Gegen den Bau des neuen Zwischenlagers für hoch radioaktiven Abfall in Lubmin sind nach der öffentlichen Auslegung der Pläne sieben Einwendungen beim Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung eingegangen. Diese werden nun geprüft, wie das Bun-

desbehörde gestern mitteilte. Gemeldet hätten sich unter anderem der Bund für Umwelt und Naturschutz, die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad und Einzelpersonen.

Einwendungen gegen Lager für radioaktiven Abfall in Lubmin

In der neuen Halle sollen 74 Castor-Behälter mit Brennstäben untergebracht werden. Sie stammen unter anderem aus den DDR-Kernkraftwerken Greifswald und Rheinsberg.

Lubmin. Gegen den Bau des neuen Zwischenlagers für hoch radioaktiven Abfall in Lubmin sind nach der öffentlichen Auslegung der Pläne sieben Einwendungen beim Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung eingegangen. Diese werden nun geprüft, wie das Bundesbehörde am Dienstag mitteilte.

Gemeldet hätten sich unter anderem der Bund für Umwelt und Naturschutz, die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad und mehrere Einzelpersonen. In der zweiten Jahreshälfte soll es den Angaben nach einen sogenannten Erörterungstermin geben, wo sie ihre Einwendungen erläutern können.

Die Abläufe sind Teil des Genehmigungsverfahrens. Hierzu lagen die Pläne bei einer Umweltverträglichkeitsprüfung vom 11. Februar bis 11. April öffentlich aus. Sie waren auch im Internet abrufbar.

Nötig wird das Ersatzlager auf dem Gelände des Entsorgungswerks für Nuklearanlagen (**EWN**) im Landkreis Vorpommern-Greifswald wegen höherer Sicherheitsanforderungen. Die atomrechtliche Genehmigung war im Mai 2019 beantragt worden. In der Halle sollen 74 Castor-Behälter mit Brennstäben untergebracht werden. Sie stammen unter anderem aus den DDR-Kernkraftwerken Greifswald und Rheinsberg.

Aktuell befinden sich die Castoren noch in Halle 8 des Zwischenlagers Nord. Das Ersatzlager soll nach früheren Angaben 135 Meter lang, 65 Meter breit und 25 Meter hoch werden. Die Außenwände werden 1,80 Meter stark – 110 Zentimeter mehr als heute. Auf der Projektseite des **EWN** im Internet heißt es, es werde nach den atom- und baurechtlichen Genehmigungen mit einer Bauzeit von etwa vier Jahren gerechnet. Die Inbetriebnahme solle frühestens im Jahr 2027 sein.



Bild: Aktuell befinden sich die Castoren noch in Halle 8 des Zwischenlagers Nord.

Stefan Sauer